

Statistiken zur Ver- und Überschuldung

Überschuldung privater Haushalte

Lebenslagen in Deutschland

Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung 2008

www.bmas.de

Ursachen von Überschuldung:

- Arbeitslosigkeit (29,6 %)
- Trennung / Scheidung / Tod (13,1 %)
- Gescheiterte Selbständigkeit (10,3 %)
- Unwirtschaftliche Haushaltsführung (8,5 %)
- Erkrankung / Sucht (8,3 %)
- Gescheiterte Immobilienfinanzierung (3,9 %)
- Unzureichende Kredit- oder Bürgschaftsberatung (3,4 %)
- Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft oder Mithaftung (1,5 %)
- Haushaltsgründung / Geburt eines Kindes (1,0 %)
- Sonstiges (19,4 %)

Quelle: 3. Bundesarmuts- und Reichtumsbericht, 2008, S. 47.

Merkmale gefährdeter Personen - aus der Überschuldungsstatistik des Statistischen Bundesamtes 2006 (S.52):

- Nahezu die Hälfte (45%) aller beratenen Personen lebt allein, wobei deutlich mehr allein lebende Männer als Frauen überschuldet sind. Damit sind die Einpersonenhaushalte überproportional an der Überschuldung beteiligt, denn in Deutschland liegt der Anteil der Singlehaushalte bei 37,5%.
- Die überschuldeten Personen hatten im Durchschnitt Schulden in Höhe von knapp 37.000 Euro.
- Ein erhöhtes Risiko, in einen Überschuldungsprozess zu geraten, trifft auch Alleinerziehende und Familien. Über ein Fünftel aller einbezogenen Personen leben in einer Zweierbeziehung mit Kindern. Zusammen mit den Haushalten von Alleinerziehenden (16%), sind in 36% der Fälle Kinder von der Überschuldung und ihren Konsequenzen betroffen.
- Der Anteil der beratenen Ausländer ist mit 7%, gemessen am Anteil ausländischer Bürger an der gesamten Wohnbevölkerung Deutschlands über 18 Jahre (9%), relativ gering. Erläuterung dazu siehe Fußnote 74 S.52
- 57% aller beratenen Personen hatten ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 900 Euro. Ein weiteres Viertel hatte Einkünfte von 900 bis 1.300 Euro/Monat. Nicht einmal 1% aller beteiligten Personen bezogen Einkünfte von mehr als 2.600 Euro. Mit niedrigen Nettoeinkommen mussten vor allem allein stehende Frauen und Männer auskommen. Fast drei Viertel dieser Personenkreise gaben an, Nettoeinkommen von weniger als 900 Euro zu beziehen.
- Mehr als die Hälfte aller beratenen Personen war, als sie eine Schuldnerberatungsstelle aufsuchte, arbeitslos. Arbeitslosigkeit betrifft aber nicht nur ungelernete Kräfte, denn zwei Drittel aller überschuldeten Personen besaßen eine abgeschlossene Berufsausbildung oder wiesen ein Studium auf. Nur bei jüngeren

überschuldeten Personen unter 25 Jahren besaß lediglich ein Viertel eine abgeschlossene Berufsausbildung. Von den jungen Frauen und Männern unter 25 Jahren waren nahezu zwei Drittel arbeitslos.

Fußnote:

Vgl. Statistisches Bundesamt: Überschuldungsstatistik 2007, in: Wirtschaft und Statistik, 10/2007, Wiesbaden 2007, S. 948 ff.

Auszug aus der im Bericht veröffentlichten ASG-Studie
Überschuldung, Gesundheit und soziale Netzwerke (S. 53):

- Acht von zehn überschuldeten Personen der ASG-Studie geben an, krank zu sein, wobei am häufigsten psychische Erkrankungen (40,4%) genannt werden.
- Bei der Hälfte der befragten Personen haben sich Freunde und/oder Familie auf Grund der finanziellen Missslage zurückgezogen. Besonders hoch ist der Anteil an psychischen Erkrankungen mit 58,7%, wenn sich der Kreis der Freunde und der Familie auf Grund der Schuldsituation reduziert hat.
- Die Mehrzahl der überschuldeten Privatpersonen gab an, aus Geldmangel vom Arzt verschriebene Medikamente nicht gekauft zu haben (65,2%) bzw. aufgrund der Schuldsituation einen Arztbesuch unterlassen zu haben (60,8%).
- 21,4% der Erwerbstätigen unter den befragten Personen gaben an, dass ihr Arbeitsplatz durch die Schuldsituation bedroht ist; 45,6% der Arbeitslosen nannten die Schuldsituation als Grund, schwerer Arbeit zu finden.“

Fußnote:

Vgl.: Münster, E./Letzel, S.: Überschuldung, Gesundheit und soziale Netzwerke, Expertise erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Mainz 2007, S. 7.“

Schuldenkompass 2008

Empirische
Indikatoren der
privaten Ver- und
Überschuldung in
Deutschland

SCHUFA Holding AG
(Hrsg.), 2008

www.schuldenkompass.de

Kernergebnisse Analyse A: Repräsentative Auswertung von SCHUFA-Daten

Die Lage der privaten Ver- und Überschuldung in Deutschland stellt sich in den Jahren 2005 bis 2007 relativ stabil dar. Auch nach der Prognose für 2009 ist bislang keine kritische Entwicklung zu erwarten.

- Der SCHUFA-Privatverschuldungsindex (PVI) stagniert 2008 (30.06.2008) gegenüber dem Vorjahr.
- Im Vergleich zu 2007 weisen Mitte 2008 fünf Bundesländer einen minimalen Rückgang (Verbesserung) des PVI, acht eine leichte Zunahme (Verschlechterung) und drei Bundesländer eine Stagnation des PVI-Wertes auf.
- Die aktuelle Prognose ergibt bei 186 Kreisen einen PVI-Rückgang, bei 218 Kreisen einen Anstieg und bei 25 Kreisen weder eine Zunoch eine Abnahme.
- Der Anteil der Personen, zu denen die SCHUFA ausschließlich Informationen zu vertragsgemäßen Zahlungen vorliegen hat, liegt auch im Jahr 2007 wieder über 90 Prozent (91,8 %).

- Die durchschnittliche aktuelle Kreditverpflichtung (Restschuld) bei Konsumentenkrediten ist 2007 (8.078 Euro) im Vergleich zum Vorjahr (2006: 8.087 Euro) nahezu unverändert.
- Der Anteil der ausgefallenen Konsumentenkredite an allen Krediten bewegt sich mit durchschnittlich 2,5 Prozent auf relativ stabilem Niveau mit einem nur minimalen Anstieg (2005: 2,3 % und 2006: 2,4 %). Damit wurden 2007 mehr als 97 Prozent aller Kredite durch die Kreditnehmer vertragsgemäß bedient.
- Die maximale Ausfallquote lag in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen bei 3,3 Prozent.
- Die Steigerungsraten der Personen mit harten Negativmerkmalen (z. B. Informationen zu einer Eidesstattlichen Versicherung oder einem laufenden Verbraucherinsolvenzverfahren) sind in fast allen Altersgruppen schwächer ausgefallen. In jüngeren Altersgruppen haben sie zum Teil sogar abgenommen.

Kernergebnisse der Analyse C:

Entwicklung des Ausmaßes überschuldeter Privathaushalte 2007

Die Anzahl der relativ überschuldeten Privathaushalte mit Konsumenten- und/oder Hypothekarkrediten hat von 2,9 Millionen in 2006 auf 2,8 Millionen in 2007 leicht abgenommen. Die Anzahl der relativ überschuldeten Privathaushalte nur mit Konsumentenkrediten und einem bemessenen Lebensunterhalt nach der Pfändungsfreigrenze ist gegenüber 2006 mit rund 1,6 Millionen Haushalten bundesweit etwa gleich geblieben. Wird zur Messung der relativen Überschuldung nicht ein Lebensunterhalt nach der Pfändungsfreigrenze, sondern nach der Sozialhilfe zugrunde gelegt, erhält man für 2007 nur 970.000 relativ überschuldete Haushalte. Diese beliefen sich im Vorjahr noch auf 930.000 Haushalte, wobei die Zunahme teilweise bedingt ist durch die im Jahr 2007 korrigierte Anzahl von Privathaushalten in Deutschland durch das Statistische Bundesamt.

iff- Überschuldungsreport 2008

Private Überschuldung in Deutschland

Autor: RA M.Knobloch

30.06.08

www.iff-hh.de

Der Report zeigt, dass Überschuldung zwar individuell überraschend, aber hinsichtlich bestimmter Bevölkerungsgruppen nicht ohne Wahrscheinlichkeit eintritt, und zudem einem typischen Ablauf folgt. Die Studie zeigt weiter, dass Überschuldung in vielen Fällen nichts mit Verschwendung, sondern mit Armut und mangelnder Teilhabemöglichkeit am gesellschaftlichen Wohlstand zu tun hat und ihrerseits die wirtschaftliche Isolation weiter verstärkt.

Wichtige Ergebnisse der Studie:

- 80 % der Überschuldeten sind arm
- temporäre Armut ist in den meisten Fällen die Voraussetzung für Überschuldung
- Arbeitslosigkeit und Trennung sind in fast 50 % der Fälle die Auslöser für Überschuldung
- Überschuldung betrifft besonders die Phase der Haushaltsgründung und des Karrierebeginns
- Überschuldung betrifft besonders Haushalte mit minderjährigen Kindern
- nach der Hochrechnung ist mehr als jeder fünfte Alleinerziehendenhaushalt mit minderjährigen Kindern in

	<p>Deutschland überschuldet</p> <ul style="list-style-type: none"> - immer noch jeder fünfte Überschuldete hatte 2007 kein eigenes Girokonto
--	---

Insolvenzen

<p>Insolvenzen, Neugründungen und Löschungen, Creditreform</p> <p>Jahr 2008: www.creditreform.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Insolvenzen von Verbrauchern gehen laut Angaben der Creditreform Wirtschaftsforschung erstmals seit Einführung der Insolvenzordnung zurück: Um 6,5 Prozent auf 98.500 Betroffene fiel das Aufkommen im Jahresverlauf. - Die Abnahme der Fallzahlen der Verbraucherinsolvenz rührt weniger von einer Verbesserung der Situation her, als vielmehr von der zunehmenden Kürzung der Beratungsangebote. - Außerdem stehen hinter den diesjährigen 98.500 Insolvenzschuldnern weitere knapp 6,9 Millionen Betroffene, die als überschuldet gelten und damit potenzielle Kandidaten für einen Antrag. - Nach Angaben von Creditreform sind rund 6,9 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen zumindest nachhaltige Zahlungsstörungen auf. - Im Vergleich zu 2007 hat sich die Zahl der Schuldner um rund 470.000 Personen verringert (minus 6,4 Prozent).
--	---

Ver- und Überschuldung von Jugendlichen

<p>Jugend und Geld 2005 Eine empirische Untersuchung über den Umgang von 10-17-jährigen Kindern und Jugendlichen mit Geld</p> <p>Elmar Lange/Karin R. Fries Im Auftrag der SCHUFA HOLDING AG Durchführendes Institut: Institut für Jugendforschung Münster/München, Februar 2006</p> <p>www.schulden-kompass.de</p>	<p>Die Verschuldung von 10-17jährigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Von allen Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren haben sich 6% Geld geliehen, das sie nicht sofort zurückzahlen können. Damit gelten 6% der Jugendlichen nach Definition dieser Untersuchung als verschuldet. - Die durchschnittliche Schuldenhöhe aller Verschuldeten liegt bei 72 Euro (arithm. Mittel). <p>Verteilung der Schuldenhöhe bei den verschuldeten Jugendlichen</p> <hr/> <p>so viele Jugendliche (in %) haben bis zu dieser Höhe Schulden</p> <p>-----</p> <p>29% der Jugendlichen haben nicht mehr als 5 Euro Schulden 59% der Jugendlichen haben nicht mehr als 10 Euro Schulden 88% der Jugendlichen haben nicht mehr als 50 Euro Schulden 93% der Jugendlichen haben nicht mehr als 100 Euro Schulden</p> <p>-----</p> <p>7% der Jugendlichen haben Schulden zwischen 100 und 950 Euro</p> <hr/> <p>arithm. Mittel: 53 Euro, Median: 10 Euro; n=56</p>
---	---

**Die Finanzkraft der
13- bis 17-Jährigen
in der
Bundesrepublik
Deutschland**

**Institut für
Jugendforschung**

Daten – Fakten –
Trends
München, im
Oktober 2005

www.institut-fuer-jugendforschung.de

- 12 % der befragten 13- bis 17-Jährigen Jugendlichen hat Schulden. Ihr durchschnittlicher Schuldenbetrag liegt bei 60 Euro.
- Männliche Schuldner haben insgesamt mit 73 Euro eine höhere Schuldensumme aufzuweisen als weibliche Schuldnerinnen (49 Euro).
- Im Ost-West-Vergleich zeigen sich höhere Schuldensummen bei den westdeutschen Schuldnern (ABL: 64 Euro, NBL: 21 Euro).
- Wenn Jugendliche jemandem Geld schulden, so sind das in der Regel die Eltern (47%) oder Freunde (38%). 14 % haben zudem Schulden bei ihren Geschwistern. Schulden bei der Bank oder Mobilfunkunternehmen treten in der Altersgruppe der 13- bis 17-Jährigen noch nicht auf.
- Jugendliche machen in erster Linie Schulden, wenn sie am Abend unterwegs sind. So hat gut jeder vierte Befragte (27%) Schulden beim Weggehen gemacht, d.h. Freunde haben Drinks ausgelegt oder Eltern haben Geld für Eintritte in Disco oder Kino vorgeschossen.
- Weitere 12 % der Jugendlichen haben Schulden für Kleidung.
- Schulden für Ausgaben rund ums Handy haben insgesamt 14 % der Befragten. Schulden für Grundgebühr, Telefonieren, SMS, Klingelton- und sonstigen Downloads sind dabei häufiger als Schulden für Handygeräte.

**BdB Jugendstudie
2006-
Wirtschaftsverstän-
dnis und
Finanzkultur.**

**Institut für
praxisorientierte
Sozialforschung
(Hg.)**

Ergebnisse aus
repräsentativen
Bevölkerungsumfrag
en im Auftrag des
Bundesverbandes
deutscher Banken,
Mannheim 2006.

www.bankenverband.de

- Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht es in den meisten Fällen Spaß, sich um ihre Geldangelegenheiten zu kümmern. Allerdings tun sie das eher unregelmäßig und spontan als regelmäßig und planvoll. Weniger als ein Drittel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschäftigt sich regelmäßig mit der Planung ihrer Einnahmen und Ausgaben oder mit der Festlegung von Sparzielen.
- Das Finanzwissen der jungen Leute ist auch ihrer eigenen Einschätzung nach eher spärlich. Jeder 2. Befragte bekennt offen, dass er sich in Geld- und Finanzfragen eher nicht oder sogar überhaupt nicht auskennt. Trotz – oder gerade wegen – eigener Wissenslücken sind Jugendliche und junge Erwachsene an Geld- und Finanzinformationen interessiert.
- Von „Überschuldung“ sind nur wenige Jugendliche selbst betroffen. 9% der 14-24-Jährigen geben an, selbst schon einmal überschuldet gewesen zu sein. Bei 2% aller 14-24-Jährigen lag der jeweilige Schuldenbetrag über 1000,- €. Wenn sich Jugendliche verschulden, dann meist bei Eltern, Freunden oder Verwandten. Dabei geht es in der Regel um eher kleinere Geldbeträge.

Kaufkraft von Jugendlichen

KidsVerbraucher Analyse 2008

Mit über 1.600
Interviews
repräsentativ für
5,73 Millionen
deutsche Kinder im
Alter von 6-13
Jahren

[www.ehapa-
media.de](http://www.ehapa-media.de)

Finanziell sind die jungen Konsumenten gut ausgestattet: Hochgerechnet 2,6 Milliarden Euro an Taschengeld und Geldgeschenken kommen jährlich zusammen, die bevorzugt für Süßwaren, Zeitschriften und Eis ausgegeben werden. Weitere 3,8 Milliarden Euro liegen auf ihren Sparkonten.

Dank weiter zunehmender Entscheidungsfreiräume können die Kinder über ihre Gelder weitgehend frei verfügen. Dabei spielen Marken eine ausgeprägte Rolle in ihrem täglichen Leben.